

ERASMUS+ - Erfahrungsbericht im Wintersemester 2015/2016

an der Universität „Lumière Lyon 2“

Heimatuniversität: Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Studium: FrankoMedia und Spanisch B.A.

Schon seit Beginn meines Studiums war für mich klar, ein Erasmusaufenthalt darin einzuplanen. Nach langem Überlegen war Frankreichs drittgrößte Stadt mein Platz 1 als Wunschstadt notiert. Lyon ist eine wunderschöne Stadt, die alles mitbringt was es für ein gelungenes Auslandssemester so braucht: bezahlbare Kultur, vielerlei Ausgahmöglichkeiten und eine gut organisierte und noch dazu schöne Universität!

1. Vor der Abreise

Erasmus+ ist meiner Meinung auch eine leichte Möglichkeit Erfahrungen an einer ausländischen Hochschule zu sammeln. Auch wenn es einem zu Beginn sehr viel Papierkram erscheint, so ist es doch schneller erledigt als man denkt. Nachdem die Zusage von Lyon gekommen ist, musste man das Grant Agreement unterschreiben, um die finanzielle Unterstützung zu erhalten. Ich bin von München aus mit dem TGV in knapp 10 Stunden nach Lyon gefahren, mit der Carte jeune spart man sich dabei einiges, sie lohnt sich auf alle Fälle wenn man vorhat auch während des Erasmus-Aufenthalts zu reisen.

2. Nach der Ankunft

In den ersten Tagen in Lyon fühlte ich mich ein wenig überfordert. Ständig mussten Formulare ausgefüllt oder beantragt werden. Hilfreich war dabei zum Beispiel das *My litte Café* (6 Rue Bellecordière). Dort ist das Team von i student in den ersten drei Wochen der Welcome Week täglich bereit bei Fragen rund um Handy und Bankkonto zu helfen.

Wohnungssuche

Was die Wohnungssuche betrifft hatte ich riesiges Glück. Durch Verwandte kam ich zu einer Wohnung im zweiten Arrondissement auf Lyons Presqu'île. Die Lage war ist natürlich nicht zu toppen. Von anderen Studenten habe ich mitbekommen wie schwer es

ist eine bezahlbare Wohnung oder ein WG-Zimmer zu finden. Direkt nach der Erasmuszusge habe ich mich auf der Plattform des Studentenwerks Crous auf ein Wohnheimszimmer beworben. Auch dieses Anmeldeverfahren ist etwas langwierig aber hätte sich am Ende gelohnt, da ich in der (etwas unbeliebten) Résidence André Allix ein kleines Zimmer bekommen hätte. Ich würde jedem empfehlen zeitig mit der Wohnungssuche anzufangen, Internetseiten die dabei hilfreich sind, sind zum Beispiel <http://www.lacartedescolocs.fr/> oder <https://www.leboncoin.fr/> .

Handy

Innerhalb der ersten Tage in Lyon habe ich mich um eine französische Handynummer gekümmert. Ich habe mich für Virgin mobile entschieden und monatlich 9 Euro für ein Datenvolumen von 400 MB und 120 Freiminuten innerhalb Frankreichs gezahlt.

Bankkonto:

Ich habe mich für die Société Générale entschieden. Das Bankkonto ist kostenlos und die Bankangestellten waren stets geduldig mit uns Erasmusstudenten. Mit dem Bankkonto ist auch Onlinebanking integriert.

3. Universität

Die Université Lumière Lyon 2 ist eine wunderschöne, alte Universität, die nahe an den Ufern der Rhône gelegen ist. Dort befindet sich auch die Fakultät Lettres modernes. Ein weiterer Standort für beispielsweise Sprachwissenschaft oder den Sportkursen ist in Bron. Mit Métro und Tram braucht man vom Zentrum aus 35-40 Minuten. Ich selbst habe den Weg zweimal die Woche auf mich genommen, was aber auch völlig in Ordnung war, da die Métros in Lyon in unglaublich kurzen Abständen einfahren. Weiterhin hat Lyon eine riesige Bandbreite an Sportkursen, von Tanz über Yoga bis Selbstverteidigung ist alles dabei. Ich habe Klettern für Anfänger belegt, was mir sehr gut gefallen hat und ich auch in Freiburg weiter verfolgen werde. Im Kurs kam man natürlich auch mit vielen Franzosen in Kontakt.

Belegte Kurse

TD - Francophonie – Madame Touriya Fili-Tulon (6 ECTS)

Diesen Kurs wollte ich mir zusammen mit zwei weiteren Literaturkursen und einem Sprachwissenschaftskurs als „Gesamtpaket“ im Wert von 20 ECTS anrechnen lassen.

Der Kurs behandelte frankophone Literatur und Filme mit Fokus auf Marokko. Es wurden einige marokkanische Autoren behandelt, besonders Ahmed Bouanani und seine Fotoliteratur. Die Erwartungen, die ich an dem Kurs hatte wurden leider überhaupt nicht erfüllt. Frau Fili-Tulon hatte leider keinen roten Faden und vergaß häufig Referate oder freiwillige Analysen, die man als Übung abgeben konnte, zurückzugeben. Auch war bis zum Ende des Kurses nicht klar, was sie von uns in der Abschlussprüfung erwartete. Den Franzosen im Kurs erging es genauso. Dementsprechend schlecht ist dann auch die Prüfung ausgefallen und auf Nachfrage meinerseits, wie die Note zustande käme meinte sie nur, dass sie Erasmusstudenten ganz gleich wie französische Studenten behandeln würde.

TD - Littérature du 20ième siècle – Madame Sarah Al-Matary (6 ECTS)

Frau Al-Matary ist eine sehr strukturierte und kompetente Professorin. In dem Kurs behandelten wir verschiedene autobiographische Auszüge französischer Autoren des 20. Jahrhunderts. Der Fokus lag dabei stets auf das Intime im Text. Ich hatte das Gefühl viel in ihrem Kurs gelernt zu haben und unterschiedlichste teils unbekanntere Autoren kennengelernt zu haben. Ein Referat, das für französische Studenten vorgesehen war, hat sie uns Erasmusstudenten schriftlich anfertigen lassen. Diesen Kurs würde ich klar empfehlen.

TD – Masculin/Féminin en littérature – Madame Christine Planté (6 ECTS)

Frau Plantés Kurs war ganz klar mein Lieblingskurs. Sie ist Expertin in Genderstudies und femininer französischer Literatur. So haben wir in ihrem Kurs wöchentlich französische Autorinnen und deren bekanntesten Werke behandelt, von Louise Labé des 16. Jahrhunderts bis hin zu Simone de Beauvoir. Der Zugang für Frauen zu Bildung und Literatur wurde wöchentlich und von Epoche zu Epoche neu untersucht, in der letzten Sitzung behandelten wir französischen Feminismus. Auch Frau Planté achtete darauf uns Erasmus-Studenten gerecht zu werden und war mit kürzeren Antworten zu Klausurenfragen zufrieden, solange der Inhalt überzeugte.

TD – Stage de suivi linguistique et méthodologique (SLM) – Monsieur Jean-Pierre Bonivard (6 ECTS)

Trotz Abraten seitens vieler Studenten, habe ich mich für einen kostenlosen Sprachkurs entschieden. Zunächst musste ein Einstufungstest abgelegt werden. Ich wurde einem B2-

Kurs zugeteilt. Das Niveau im Kurs war jedoch ziemlich schlecht, da viele ausländische Studenten auch ihr Zertifikat der Heimatuniversitäten vorzeigen konnten. Der Kurs dauerte vier Stunden am Stück. Herr Bonivard war ein sehr ruhiger und manchmal ein wenig unvorbereitet wirkender Dozent, der oft spontan in der Stunde entschied was gemacht wird. Die Texte, die wir regelmäßig schreiben sollten und in die Gesamtnote zählten, fielen stets überdurchschnittlich gut aus, genauso wie das Referat, das man in Zweier-Gruppen halten musste. Leider haben wir nie Grammatik oder Rechtschreibung im Kurs behandelt. Ich habe nicht das Gefühl etwas in diesem Kurs gelernt zu haben.

TD – Version (6 ECTS)

Der Übersetzungskurs war eine schöne Abwechslung zu den Sprach- und Literaturwissenschaftskursen. Wir haben Sartre oder Houellebecq übersetzt. Für uns deutschen Erasmusstudenten war dieser Kurs natürlich einfacher als für die Franzosen, daher schnitten wir alle ganz gut ab.

TD – Pragmatique – Monsieur Pierluigi Basso (6 ECTS)

Pragmatique war mein einziger sprachwissenschaftlicher Kurs. Er wurde in Bron abgehalten. Monsieur Basso war einer der wenigen, der eine PowerPoint verwendete, wodurch uns das Mitdenken und –schreiben deutlich erleichtert wurde. Er konnte sehr gut und anschaulich erklären und hatte immer ein konkretes Beispiel parat, um seine Theorie zu veranschaulichen. Die Klausur wurde schon nach der Hälfte des Semesters abgehalten und war sehr fair. Zum Ende des Semesters musste man ein Transkription eines Filmausschnitts oder eines Gesprächs erstellen und konversationsanalytisch untersuchen.

4. Leben und Freizeit in Lyon

Meiner Meinung nach hat Lyon eine sehr hohe Lebensqualität was an den vielen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und der schönen Innenstadt liegt. In den Montées des Croix Rouse wimmelt es nur so von kleinen Läden mit handgefertigten Produkten, Bars, kleinen Konzertsälen oder Kneipen. Hier habe ich mich am wohlsten gefühlt.

Cafés & Bars

An einem freien Nachmittag war ich sehr gerne im *Le tasse livre*, einem kleinen Café am Place Sathonay. Das Café Berlin (*Métro Sans Souci*) gibt einem ein wenig Heimat zurück (und Bionade!). Wenn der Unitag lang war, sind wir gerne in die nahe gelegene *La Fourmilière*, wie der Name schon sagt, ist es stets entsprechend voll. Dort gibt es Planches mit Brotzeit und Bier. Oft gab es auch Jazzkonzerte oder Plattenflohmärkte. Im *Kraspek Myzik*, ein wirklich kleiner *salle de concert* an den *Montée* zum *Croix Rousse*, kann man als *Bénévole* arbeiten. Mindestens einmal im Monat muss man an der Bar oder am Eingang mithelfen und darf dafür alle Konzerte kostenlos anschauen. Auch das war eine gute Möglichkeit mit Franzosen in Kontakt zu kommen und noch dabei tolle Bands, unter anderem aus der Gegend, kennenzulernen.

Kultur & Festivals

Kulturell gibt es auch viel zu entdecken, häufig sind in der *Opéra* kostenlose Ausstellungen, die wirklich sehenswert sind, auch das *Musée des Confluence* ist natürlich eine Schau (und ebenfalls kostenlos!). Weiterhin wimmelt es nur so von kleinen Theatern, viele davon sind in *Vieux Lyon* zu finden. Größere Konzerte sind oft in der *Epicerie moderne*, die etwas außerhalb gelegen ist, aber die „Reise“ wert ist, mir hat die Atmosphäre beim *José Gonzalez* Konzert wahnsinnig gut gefallen. Und da Frankreich natürlich der Inbegriff der Kinokultur ist, bin ich gerne mal ins *Pathé de Bellecour* gegangen.

Da ich ein begeisterter Festivalgänger bin, kann ich hier wärmstens das *Rocktambule-Festival* in *Grenoble*, das *Les belles journées* in *Bourgoin-Jallieu* oder zahlreiche kleine, alternative Tagesfestivals in *Lyon* wie *Ca fait Zizir* empfehlen.

Transport & Reisen

Wie die meisten habe auch ich mich für die Stadträder, *Vélo'vs*, entschieden. Im Nachhinein würde ich sie nicht empfehlen. Häufig musste man bis zu 30 Minuten eine Stationen suchen, vor allem wenn man morgens zur Uni oder abends nach *Vieux Lyon* gefahren ist. Ich würde empfehlen sich ein gebrauchtes Fahrrad und ein gutes Schloss zu kaufen, so bleibt man unabhängig. Ansonsten war ich gelegentlich mit *Métro* oder *Tram* unterwegs, die, wie bereits erwähnt, in kurzen Abständen kommen.

Ich würde jedem empfehlen das *Erasmussemester* auch für Reisezwecke voll auszukosten! Mit der *Carte jeune* oder *blablacar.fr* kann man preiswert Frankreich

unsicher machen. So bin ich häufig mit Freunden nach Grenoble, Toulouse oder auch Genf. Mit dem unglaublich billigen Megabus hat es sich auch gelohnt einen Trip nach Barcelona während der Allerheiligenferien zu unternehmen.

Tandem

Wer in seinem Erasmus nicht nur Kontakt zu Erasmusstudenten will, postet am besten in einer der zahlreichen Tandemgruppen in facebook. Ich habe dadurch eine sehr gute französische Freundin kennengelernt, die mich gleich in ihrem Freundeskreis integriert hat. Dadurch hat sich natürlich einerseits mein französisch verbessert aber andererseits fand ich es auch sehr schön mich nicht immer nur in Gruppen von Erasmusstudenten zu isolieren. In den Unikursen war es für mich persönlich recht schwer Franzosen kennenzulernen.

5. Fazit

Insgesamt kann ich auf ein sehr schönes und bereicherndes Semester zurückblicken. Ich kann jedem empfehlen diese Chance zwei Semester zu nutzen – die Zeit verfliegt! Da mein Sommersemester mit einem Erasmus in Spanien bereits feststand, fiel diese Möglichkeit für mich natürlich weg. Lyon war ist für mich im Nachhinein nicht die klassische Erasmusstadt, da es bei weitem weniger ausländische Studenten gibt als in anderen Städten. Dies empfand ich aber keinesfalls als Nachteil! Ich fand es umso schöner einen gemischten Freundeskreis aus französischen und ausländischen Studenten zu haben.

Lyon on se voit bientôt!